



Der Edelbrand aus Georg W. Schenks Destillerie (gr.F.) soll bald die Chinesen beglücken. Damit nur das Beste auf die Reise geht, muss er natürlich noch mit Destillateur Michael Gerlach die Qualität prüfen (F.I.). Erst danach kommt die hochprozentige Delikatesse in eine der Flaschen (F.u.).

Hochprozentiges aus Dresden geht ins Reich der Mitte Gin, Gin, hurra! „Augustus Rex“ brennt für China

Von Eric Hofmann

Ein Tröpfchen in Ehren kann auch der Chinese nicht verwehren: Und einige dieser Tröpfchen kommen Ende Oktober aus Dresden. Die Spezialitätenbrennerei „Augustus Rex“ will in der Millionen-Metropole Jinan einen eigenen Laden aufmachen. Die Idee zur feuchtfröhlichen Völker-Freundschaft kam bei einem Kurzen im Flugzeug.

„Wir bieten unsere Produkte ja weltweit in der ersten Klasse der Lufthansa an“, sagt Augustus-Rex-Chef Georg W. Schenk (62). „Und dann kamen eben die Nachfragen, ob wir unsere Destillate und Liköre nicht auch in China verkaufen könnten.“ Gleich die zweite Frage war, wie viel denn geliefert werden kann. „Da musste ich erst mal klarstellen, dass wir keine Massenproduktion, sondern eine Manufaktur sind“, sagt Schenk. 50 bis 70 Tonnen verlassen die Brennerei aus Dresden-Klotzsche jährlich. Von den insgesamt 80 hochprozentigen Sorten sollen rund 20 nach China gehen. Bereits am Dienstag verkostete die gesamte Wirtschaftsdelegation aus Jinan (über sechs Millionen Einwohner) die Luxus-Schnäpse (84 internationale Medaillen) - Ergebnis: „Besonders

vom Dresdner Gin waren die Chinesen begeistert“, so der Brenner-Boss. Es sind nicht die ersten Anfragen aus dem Ausland: Bereits aus Südamerika und Afrika gab es Interesse am Edelobstbrand. Allerdings gibt es dort noch keine Verkaufsstellen. Die einzige Filiale außerhalb Deutschlands gibt es derzeit ausgerechnet in Pristina (Kosovo). Allerdings laufen dort die Geschäfte eher mau: „Das scheint einfach nicht der richtige Markt für unsere Produkte zu sein“, sagt Georg W. Schenk.

